

1. STRESS-PRESS-Lesertreffen 1983

E I N L A D U N G

zum 1. SPI-Leser-Treffen, 28. - 30. Oktober 1983

Lieber Leser!

Wir freuen uns, daß du dich zum 1. SPI-Leser-Treffen anmeldest!

Das Treffen findet auf einer Koppel in der Nähe von Scheeßel statt. Den Weg dorthin findest du auf dem beiliegenden Blatt beschrieben. Es wird keine Schilder oder Zeichen geben, da wir sichergehen wollen, daß nur Angemeldete kommen. Am Eingang wird den Neuankömmlingen ein Nenngeld von DM 3,- abgeknöpft. Zur Erholung von diesem Schrecken gibt es einen kleinen Begrüßungstrunk.

Auf dem Platz wird ein Unterstand mit Ausschank - vielleicht gibt es sogar heißen Kaffee am Morgen - und ein Grill, wo man Frikadellen und Würstchen kaufen kann, vorhanden sein.

Die Verpflegung für's Frühstück mußt du dir selber mitbringen.

Ansonsten gibt es - Lagerfeuer

- Pokale

- keine Musik aus Lautsprechern (Instrumente sind mitzubringen)

- Sanitäreinrichtungen (einfach)

Am Sonnabend ab 22.00 Uhr wird der Platz geschlossen, d.h. Neuankömmlinge sind herzlich willkommen, keiner der Anwesenden jedoch kann den Platz mit Motorrad verlassen. Autos sind strengstens verboten, außer natürlich Versorgungsfahrzeuge der MG Scheeßel, die uns das Treffen freundlicherweise ausrichtet. Sonst aber wird Autofahrern und Konsorten, die auf den Platz wollen, "der Hals umgedreht".

Weiterhin ist natürlich klar, daß die Veranstalter jegliche Haftung für Schäden vor, während und nach dem Treffen ablehnen.

So, und nun schickst du die beiliegende Karte mit der Angabe der genauen Anzahl der Personen, die kommen, an die Motorradgemeinschaft Scheeßel (Adresse ist aufgedruckt).

Es werden nur Leute auf den Platz gelassen, die sich bei uns u n d bei der MG Scheeßel angemeldet haben. Bring' bitte diese Einladung zum Treffen mit.

Wir wünschen euch/dir eine hervorragende, unfallfreie Anfahrt - gute Laune nicht vergessen -

Bis Ende Oktober

die Redaktionen

Die Idee war
brillant. Alle
Leser der
STRESS-
PRESS-
International
treffen sich auf
einem Treffen.
Aber vor dem
Treffen stand
die Frage der
Organisation.
Was heute
eher leicht
aussieht und
routiniert
erledigt wird,
bot damals fast
unüber-
windliche
Hürden.
Außerdem gab
es einige
Probleme zu

vermeiden. In erster Linie wollten wir unter uns sein, und Motorradfahrer fernhalten, die schon viele andere Treffen gestört oder sogar zur Auflösung gebracht hatten. Also kam nur ein sehr später Termin im Jahr in Frage, es durfte keine Reklame gemacht werden und es sollte möglichst abseits, außerhalb von Orten, an eher unzugänglicher Stelle und ohne elektromechanische Musik stattfinden. Wer kommen wollte, erhielt nur den Termin und den ungefähren Ort und mußte sich dann konkret mit Teilnehmerzahl anmelden. So hofften wir, Radaubröder, Rocker und anderes

Gesocks würde nicht auf unserem Treffen auftauchen. Man muß das aus der Historie heraus verstehen: Damals gab es viele Treffen, kleine und große, aber mit steigender Motorradfahrerzahl wurden die Treffen größer, weniger überschau- und kontrollierbar, und es kam bei einigen Treffen zu unschönen und folgenschweren Ausschreitungen, die sogar zu Verboten von Treffen führten. Wir alle kennen die Entwicklung vom Elefantentreffen am Nürburgring. Wer sollte aber so ein Treffen organisieren? Stresser leben sehr vereinzelt und es gibt nur wenige regionale Häufungen. Es gibt keine Organisation, keine Aufgabenteilung oder ähnliche Strukturen. Glücklicherweise gibt es Leser, die selber wiederum in anderen regionalen Clubs Mitglied sind. Und so kam es, dass sich die Motorradfreunde Scheeßel bereit erklärten, auf eigene Rechnung und eigenes Risiko für STRESS-PRESS ein Treffen zu organisieren. Das einzige, was wir erwarteten, waren Toilette und Wasser und ein bißchen Versorgung zu zivilen Preisen, die vorher vereinbart wurden. Und, soviel vorweg, der Club hat das Treffen hervorragend gemeistert. Die Versorgung war gut, Getränke preiswert und vor allem reichlich. Das die "Feldwasserstelle" (ein Wassertank mit Schlauch und 5 Auslasshähnen) am Morgen eingefroren war, war ja nicht Schuld des Veranstalters. Mit Hilfe eines Lötbrenners war alles schnell aufgetaut und jeder war's zufrieden. Damals konnten Stresser auch mal 3 Tage auf eine Dusche verzichten....

Für uns von STRESS-PRESS (damals waren Roland und Ulrike aus Kiel, heute



bei Dietzenbach wohnhaft, die Chefs) blieb nur die Aufgabe, die Anmeldung und das Kassieren zu organisieren. Dafür reisten wir mit Wohnwagen und Vorzelt an, wo während des Treffens dann die SPI-Einsatzzentrale war.



Es war mit fast 300 Teilnehmern dem Vernehmen und dem Meldebuch nach das größte aller bisherigen Treffen (Leider ist das Meldebuch verschollen) und wohl auch das kälteste. Dicker Rauhreif am Samstagmorgen nach einer Nacht mit weniger als 5 Grad minus.

Aber es war toll, so viele Stresser auf einem Haufen zu sehen und trotz Alkoholkonsums in stressmäßigen Ausmaßen blieb alles friedlich, bis auf zwei einheimische Nichtmotorradfahrer, die sich gegenseitig mit einem Kantholz traktierten. Die gefürchtete Invasion durch andere Motorradfahrer oder Kuttencubs blieb aus und das Wetter spielte auch mit. Alles verlief so gut, dass wir den Mut hatten, diese Treffen fortzusetzen.

Godber, St. Peter